



NISTKÄSTEN bauen Ian und Denis gemeinsam mit Lieselotte Schiller bei den Naturferienspielen in Walldorf. Marion Bredemeier (rechtes Foto) erkundet mit den Kindern Wald, Flur und Gewässer. (Text und Fotos: Marc Schüler)

Ameisen sind heiß auf Schokolade

Eine Ferienwoche lang erkunden Kinder Wald und Gewässer in Walldorf

Für eine Woche in den Wald ging es zum Abschluss der Sommerferien noch einmal für die 24 Kinder, die sich für das Waldprojekt „Naturferienspiele“ von Marion Bredemeier in Walldorf angemeldet hatten. Spielerisch lernend konnten so die Kinder ihr Wissen über die Natur erweitern und Respekt vor den Tieren erlernen.

Über die Natur- und Heilpflanzenschule „Mitwelt aktiv“, die Marion Bredemeier betreibt, meldeten sich die Kinder für die Naturferienspiele an, die vom Förderverein Umwelt- und Kulturzentrum Jagd- schloss Mönchbruch gefördert werden. Rund um die Hütte des NABU im Nassen Tal in Walldorf verbrachten die Kinder eine spannende und ereignisreiche Woche. Dabei sammelten sie wertvolle Naturerfahrungen, die Betreuer, Kinder und Eltern höher und wichtiger einschätzen als die sonst so beliebten Videospiele oder das Freibadvergnügen.

„Wir haben mit dem Schwerpunkt ‚Ameisen‘ begonnen, mit

diesen faszinierende Tieren. Die längste Ameisenstraße, die wir gefunden haben, war 12,8 Meter lang. Wo sie leben, welche Feinde sie haben und was sie so alles machen, das haben wir alles gemeinsam entdeckt“, erzählte Bredemeier begeistert. Quasi nebenbei suchte die Gruppe auch noch nach Wildschweinspuren, von denen es im Wald von Walldorf eine Menge gibt.

„Und wir haben gesehen, dass Ameisen Schokolade mögen“, berichtet Ellen von ihren Beobachtungen. Ein Stück Schokolade wurde nahe des



FLORIAN reckt sich nach den Brombeeren und findet auch schon die ein oder andere reife Frucht.

WIR SIND DABEI:
*Süwag Energie AG
Freitags-Anzeiger*

mit der 5. Aktion
*„Menschen machen's möglich“
nach:
„Naturschützer“
„Jugendfeuerwehren“
„Im Dienste der Musik“
„Heimatgeschichte“*

Ameisenstaates gelegt, daneben ein Stück Wurst. Dabei war zu beobachten, dass die Ameisen das Stück Schokolade schnell in ihren Bau trugen, während die Wurst sich durch die Besprühung mit Ameisensäure schnell rosa verfärbte.

Auch die Berufe der Ameisen wurden thematisiert, immerhin leben bis zu 100 000 Einwohner in einem Staat der Roten Waldameise. Diese bauen sich ein Nest aus Fichten-, Lärchen- und Kiefernadeln, dabei sorgen die „Klimatechniker“ dafür, dass in der Kammer der Puppen immer konstant 28 bis 30 Grad herrschen. Dass sich die Ameisen über Duftstoffe identifizieren, war ebenfalls neu für die Kinder, die dies spielerisch umsetzten. Sie wurden in „Familien“ eingeteilt und mussten mit verbundenen Augen anhand einer in der Hand gehaltenen Duftpflanze erkennen, wer zur eigenen Fa-

milie gehört und Einlass in den Bau findet.

Beliebt waren aber auch die Wasserspiele am Teich neben der Hütte des NABU und im Gundbach. Mit dem Kescher wurden die im Wasser lebenden Tierchen eingefangen und anschließend untersucht. Dabei entdeckten die Kinder den amerikanischen Flusskrebs, und Robin gelang es sogar, einen kleinen Hecht im Gundbach zu fangen.

Auch eine Schatzsuche führte durch den Gundbach hin zur Wiese Rabenau/Hesselschneise, wo es als Preis ein paar Süßigkeiten gab.

Mit Wolfgang Müller vom NABU ging es auch ans Wasser, gilt Müller doch als Amphibien-spezialist, während mit Helmut Ortwein, ebenfalls Naturschutzbund Deutschland, zusammen ein Rundgang zu den Nistkästen gemacht wurde, die bei dieser Gelegenheit gereinigt wurden.

Die Kinder bastelten noch Nistkästen und Insektenhotels, wobei die künstlerische Freiheit hier wichtiger war als die Funktionalität. „Ich finde es ganz toll, dass wir so viel ausprobieren können“, findet Cedric und ist begeistert. Dem kann sich Ellen nur anschließen. „Es macht viel Spaß, wir können hier viel entdecken und auch eine Menge lernen.“